

Was ist eigentlich Kommunismus?

- zur Einführung -

Nicht nur von bürgerlicher Seite, sondern auch von Menschen, die sich selbst als „links“ bezeichnen, hört man häufig, dass der Marxismus nicht in der Lage sei, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erklären. Während manch eine_r der Marxschen Theorie zumindest für das Zeitalter des beginnenden Industriekapitalismus einen gewissen Erklärungswert zuspricht oder den „Marxismus als Methode“ für weiterhin „brauchbar“ erklärt, lehnen andere marxistische Grundannahmen rundweg ab. Einig sind sie sich in der Regel darin, dass der Marxismus als theoretisches System irgendwie „überholt“ oder „ideologisch“ sei und sein Studium daher nicht lohne.

Wir sind hingegen der Auffassung, dass die wesentlichen Elemente der Marxschen Theorie weiterhin Gültigkeit beanspruchen können. Mit Hilfe der Marxschen Kategorien kann nicht nur die Welt des 19., sondern auch die des 20. und des 21. Jahrhunderts adäquat analysiert werden; sie können uns auch heute als Schlüssel zum Verständnis sozioökonomischer Verhältnisse und historischer Prozesse dienen. Schließlich gab und gibt es weltweit zahlreiche Theoretiker_innen, die in ihrer Forschung und Theoriebildung Marxsche Theoreme aufnehmen bzw. die marxistische Theorie angesichts der Veränderungen im globalen Kapitalismus weiterentwickeln.

Aus diesen Gründen scheint es uns wichtig, sich nicht nur mit jüngerer marxistischer Literatur auseinander zu setzen, sondern sich auch das Werk von Karl Marx und Friedrich Engels anhand ihrer Originalschriften zu erschließen. In einem Land, in dem der bürgerliche Antikommunismus den Rang einer Staatsdoktrin innehat und sowohl im öffentlichen Bildungssystem als auch in den Massenmedien alles daran gesetzt wird, sämtliche vergangene, gegenwärtige und zukünftige Versuche, eine Gesellschaft jenseits der kapitalistischen Barbarei aufzubauen, als Verbrechen und Schreckensvisionen zu diffamieren, scheint uns dieses Vorhaben umso wichtiger. Unser Ziel ist, einen Raum zu schaffen, in dem es möglich ist, sich gemeinsam, undogmatisch und kollektiv theoretisches Wissen anzueignen. Zu diesem Prozess gehören Fragen, Widersprüche, Kritik und Diskussion. Wir wollen ausdrücklich keinen weiteren intellektuellen Diskussionszirkel ins Leben rufen, sondern uns gemeinsam Grundlagen erarbeiten. „Dumme Fragen“ und elitäres Gehabe darf es in diesem Zusammenhang nicht geben.

Nachdem wir uns in unserem ersten Lesekreis mit dem ersten Band des „Kapital“ beschäftigt haben, wobei wir uns von der Plausibilität der Marxschen Kapitalismusanalyse überzeugen konnten, möchten wir dieses Anliegen nun fortführen durch die Lektüre einiger besonders bedeutsamer Schriften von Marx und Engels, in denen die wesentlichen Ergebnisse ihres jahrzehntelangen gemeinsamen theoretischen Schaffens dargelegt werden. Da wir uns anhand des ersten Bands des „Kapital“ bereits etwas mit der ökonomischen Seite der Marxschen Theorie beschäftigt haben, sollen nunmehr Werke und Werkauszüge im Vordergrund stehen, in denen die Eckpunkte marxistischer Philosophie – des Dialektischen und Historischen Materialismus – sowie des wissenschaftlichen Sozialismus entwickelt werden.

Beginnen wollen wir mit Lenins Broschüre **„Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus“** (1913), in der Lenin die hauptsächlichen Elemente des Marxismus bzw. die wichtigsten Theorien, an die Marx und Engels anknüpften, aufführt. Er sieht die klassische englische Nationalökonomie, die deutsche Philosophie und den französischen utopischen Sozialismus als die wichtigsten Traditionslinien, die Marx und Engels aufgenommen und gewissermaßen revolutioniert haben.

Anschließend soll Engels' Schrift **„Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie**

zur Wissenschaft“ (1880) – die wiederum ein Abriss aus einem umfassenderen Werk Engels', dem „**Anti-Dühring**“, darstellt – gelesen werden, in der – allerdings ausführlicher als bei Lenin – die Grundannahmen des Marxismus dargestellt werden. Auch hier werden also die „Basics“ des Dialektischen Materialismus, des wissenschaftlichen Sozialismus und der marxistischen Kritik der politischen Ökonomie dargestellt.

Danach soll das „**Kommunistische Manifest**“ (1847/48) im Einzelnen durchgearbeitet werden. In diesem berühmten Werk wird u.a. die Entwicklung der Menschheit seit der Antike als eine Geschichte von Klassenkämpfen gefasst; außerdem wird u.a. eine Abgrenzung des Kommunismus von zeitgenössischen Formen des „Sozialismus“ vorgenommen.

Im Anschluss daran wollen wir Marxens „**Einleitung zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie**“ (1843/44) lesen. In dieser Einleitung – die so viele bekannte Aussagen beinhaltet – formuliert Marx nicht nur seine Religionskritik, sondern entwickelt wesentliche Keime seiner Revolutions-, Rechts- und Klassentheorie.

Außerdem sollen die ersten Kapitel aus der „**Deutschen Ideologie**“ (1845/46) gelesen werden. Dieses Buch, das faktisch v.a. der Selbstverständigung von Marx und Engels diene und den Beginn ihrer gemeinsamen Arbeit markiert, liefert – wie der Untertitel sagt – eine „Kritik der neuesten deutschen Philosophie in ihren Repräsentanten Feuerbach, B. Bauer und Stirner und des deutschen Sozialismus in seinen verschiedenen Propheten“. Uns interessieren hierbei insbesondere die Abschnitte zu Feuerbach bzw. zum Gegensatz von materialistischer und idealistischer Philosophie.

Zuletzt wollen wir uns detailliert mit den „**Thesen über Feuerbach**“ (1845) – deren elfte und letzte These so berühmt geworden ist – beschäftigen. Diese Thesen – die Marx nicht zum Zweck der Veröffentlichung, sondern Selbstverständigung formulierte – bringen das Neue des Marxschen Materialismus zum Ausdruck, zeigen also, was den (Historischen) Materialismus von Marx und Engels von vorangegangenen materialistischen Theorien unterscheidet: das tätige Element, d.h. die Rückbindung des Theoretikers an die theoretisch zu fassende Wirklichkeit, zu deren aktiver Umgestaltung er aufgefordert wird.

„Die Philosophen haben die Welt nur verschieden *interpretiert*; es kommt aber darauf an, sie zu *verändern*.“

Karl Marx

11. Feuerbach-These